

Die Paulinenwarte - Aussichtsturm auf der Türkenschanze

Die wien.at-Serie stadtUNbekannt führt heute in einen wunderschönen Park samt romantischer Aussichtswarte: zum Türkenschanzpark im 18. Bezirk, der ehemaligen Vorstadt Währing. Hier haben sich im Verlauf der Türkenbelagerung im Jahr 1683 die Türken gegen das anrückende Entsatzheer verschanzt, daher der Name der Anlage.

Eröffnet wurde der Park im September 1888 durch Kaiser Franz Joseph. Die Zeremonie fand vor einem Aussichtsturm statt, der Paulinenwarte. In seiner Eröffnungsrede gab der Kaiser seiner Hoffnung Ausdruck, dass die Vororte von Wien möglichst bald mit der Stadt zusammenwachsen mögen. Zur dieser Eingemeindung kommt es dann im Jahr 1890. Ob Franz Joseph damals höchstpersönlich die 89 Stufen zur Aussichtsplattform erklommen hat, ist nicht genau belegt, aber ganz sicher "hat es ihn sehr gefreut".

Die Paulinenwarte und ihre Namenspatin

Im Jahr 1886 schreiben die Wiener Zeitungen begeistert "Es gibt nur a Kaiserstadt, es gibt nur a Wien, es gibt nur a Fürstin, die Metternich Paulin". Die Rede ist hier von Fürstin Pauline Metternich (1836 bis 1921), einer Enkelin des Staatskanzlers Klemens von Metternich (1773 bis 1859).

Pauline Metternich ist ab Beginn der 1880er-Jahre eine der bekanntesten "Salonieren" Wiens, heute würden wir sie als "Charity Lady" bezeichnen. Mit zahlreichen Veranstaltungen für die höhere Gesellschaft sammelt sie Spenden für verschiedene Sozialprojekte. Wegen dieses Engagements und ihrer damit verbundenen resoluten Art ist die "Fürstin Paulin" beim Volk sehr beliebt. Doch böse Zungen nennen sie auch eine fürstliche Gewohnheitsbettlerin.

Für den neuen Türkenschanzpark spendet Pauline Metternich zahlreiche exotische Pflanzen für die Gestaltung dieses englischen Landschaftsgartens. Als Zeichen des Dankes erhält die Aussichtswarte den Namen "Paulinenturm".

Dieser Rundblick kann sich sehen lassen

In Wien gibt es viele bekannte Aussichtspunkte, die Paulinenwarte gilt eher als Geheimtipp. Von einer Aussichtshöhe von knapp 14 Metern bietet sich bei klarem Wetter ein erstaunlicher Rundblick über Wien. Und romantisch ist dieser Ziegelbau im Cottage-Stil des ausgehenden 19. Jahrhunderts allemal. Die Dachkonstruktion, mit der sich die Gesamthöhe von fast 25 Metern ergibt, erinnert ein wenig an ein kleines Schlösschen. Ein schöner Ort für alle, die eine Aussicht von oben erleben möchten.

Ursprünglich hatte der Turm eine Doppelfunktion. Er diente auch als Wasserspeicher. Über ein Leitungssystem wurden so sämtliche Brunnen und Wasserstellen im Park versorgt. Den Blechtank im unteren Teil des Turmes gibt es noch immer.

Seit 2010 wieder für BesucherInnen geöffnet

Die Paulinenwarte war über Jahrzehnte ein beliebtes Ausflugsziel. Um hierher zu gelangen, bedarf es keiner langen Wanderung. Die Wirren des Zweiten Weltkriegs überstand die Warte beinahe unversehrt. In den 1970er-Jahren wurde sie allerdings gesperrt, es folgte ein langer Dornröschenschlaf. Um den fortschreitenden Verfall zu stoppen, wurde der Turm ab 2009 renoviert und im Sommer 2010 wieder eröffnet.